

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

Auch die Fraktion der Freien Demokraten hat sich ausgiebig mit dem Haushaltsentwurf befasst.

Wir begrüßen ausdrücklich die Teilnahme am „DigitalPakt Schule“.

Digitale Kompetenz ist heutzutage von entscheidender Bedeutung.

Die Schülerinnen und Schüler müssen digitale Medien selbstbestimmt und verantwortungsvoll nutzen können.

Mit dem „DigitalPakt Schule“ investieren wir in die Zukunft.

Wir begrüßen außerdem die Bestrebungen im Tourismusbereich.

Die Umsetzung des Wanderwegekonzepts und des Projekts Sternenpark sind in unseren Augen wichtige Schritte für die Steigerung der touristischen Attraktivität der Verbandsgemeinde.

An dieser Stelle möchte ich betonen, dass Kooperationen mit dem Landkreis, den benachbarten Verbandsgemeinden und Städten hergestellt oder weiter ausgebaut werden müssen.

Durch Kooperationen entstehen positive Synergieeffekte. Gestaltet man Angebote ganzheitlich, können monetäre und personelle Ressourcen eingespart bzw. effektiver genutzt werden.

Im Großen und Ganzen ermöglicht der Haushaltsentwurf das alltägliche Agieren der Verbandsgemeinde mit Ansätzen für Investitionen für die Zukunft.

Doch an dieser Stelle möchte ich grundlegende Änderungsvorschläge vorstellen.

Der Druck unseres Amtsblatts ist nicht nur kostenintensiv, sondern verbraucht auch viele Ressourcen.

Mir ist durchaus bewusst, dass die Bekanntmachungen veröffentlicht werden müssen.

Da der Breitbandausbau in unserer Verbandsgemeinde immer weiter voranschreitet, lässt sich eine ortsübliche Form neu diskutieren.

Gemeinden wie Gommern oder Burg in Sachsen-Anhalt machen es bereits vor.

Nur insgesamt sieben Exemplare werden jeweils in den Ortschaften und in der Verwaltung ausgehängt.

Da die Zustellung an jeden Haushalt in gedruckter Form auch nicht garantiert ist, plädiere ich für eine digitale Lösung.

Nach genauer Prüfung der Rechtslage können so Kosten auf lange Zeit immens reduziert und Ressourcen gespart werden.

Als Freier Demokrat stehe ich auch für finanzielle Entlastungen.

Seit dem Jahr 2014 besteht ein positiver Kassenbestand seitens der Verbandsgemeinde.

Aktuell können wir Ende 2020 von einem Guthaben von knapp 2 Millionen Euro ausgehen.

Da im Jahr 2020 die meisten Investitionen getätigt werden, fordern wir für das Jahr 2021 eine Senkung der Umlage von aktuell 34% auf 31%.

Diese 326.000€ kommen den einzelnen Gemeinden zugute.

Unserer Ansicht nach darf es nicht sein, dass die Verbandsgemeinde immer weiter Gelder anspart, während in manchen Gemeinden bspw. Mittel für die Sanierung von Spielplätzen fehlen.

Fördermittel können nicht abgerufen werden, weil der Eigenanteil nicht erbracht werden kann.

Aufgrund dessen müssen wir eine Senkung der Umlage ernsthaft diskutieren.

Abschließend möchte ich auf die Einbringung der Bürgerinnen und Bürger zum Haushalt eingehen.

Es ist kein Geheimnis, dass das Schulschwimmbad Vinningen ein komplexes und unliebsames Thema ist.

Es ist an der Zeit, endlich Farbe zu bekennen.

Wir müssen dem Kreis Druck machen, damit wir endlich ein zukunftsfähiges Konzept erstellen können.

Ich möchte Ihnen kurz erklären, warum dieses Thema so wichtig ist.

Laut dem Pädagogen Hilbert Meyer gibt es 10 Merkmale guten Unterrichts.

Drei Beispiele dieser Merkmale sind ein hoher Anteil echter Lernzeit, individuelles Fördern und intelligentes Üben.

Intelligentes üben zeichnet sich bspw. dadurch aus, dass ausreichend oft und im richtigen Rhythmus geübt wird.

Allein für die Busfahrt hin und zurück ist mit einem Zeitaufwand von ca. 40-45 Minuten zu rechnen, wohlgemerkt ohne rote Ampeln oder sonstige Hindernisse.

Somit bleibt von einer Doppelstunde theoretisch eine Schulstunde übrig.

Zieht man jetzt die Zeiten für Umziehen, Duschen, Föhnen usw. ab, kommen wir realistisch gesehen auf eine Unterrichtszeit von maximal 15 bis 20 Minuten.

Jetzt muss man sich überlegen, ob in diesen 15-20 Minuten ein hoher Anteil echter Lernzeit enthalten ist und ob individuelles Fördern und intelligentes Üben möglich ist.

Mir ist klar, dass die Unterhaltung eines Schulschwimmbads nie wirtschaftlich ist.

Aber wir dürfen eine angemessene und qualitative gute Bildung nicht davon abhängig machen.

Laut einer Studie der DLRG können immer weniger Kinder richtig schwimmen.

Wir haben die Chance, etwas daran zu ändern!

Wir müssen ein Zeichen in Richtung Kreis setzen, indem wir sagen:

Ja, wir sind bereit, die Kosten zur Unterhaltung zu tragen!

Wir dürfen den Einwand der Bürgerinnen und Bürger nicht ignorieren, sondern müssen uns dafür stark machen, dass bald ein zukunftsfähiges Konzept erstellt werden kann.

Denn eins ist sicher:

In Badewannen kann man kein Seepferdchen machen!

Vielen Dank!